

Wien, 24. März. Die ganze Presse konstatiert, daß die Lage immer noch sehr ernst ist. — Die Lage wird sehr pessimistisch beurteilt, nachdem auch der englische Vermittlungsvorschlag, der Rußland eine diplomatische Niederlage ersparen sollte, als verachtet gelten kann.

Budapest, 23. März. Am Freitag soll der Herr. Gesandte in Belgrad eine Note überreichen, worin energisch die Abweisung verlangt wird. Zur Beantwortung dieser Note wird 3 Tage Zeit gelassen. Das ist also ein Ultimatum Oesterreichs an Serbien.

London, 24. März. Wie das „Austrianische Bureau“ erzählt, betrugt man in diplomatischen Kreisen die Lage des Zwistes zwischen Oesterreich und Serbien mit weniger Zuversicht. Es ist indessen anzunehmen, daß die Besprechungen zwischen England und Oesterreich abgebrochen seien. Wahr ist, daß die Wiener Regierung gegen die Vorschläge des englischen Staatssekretärs bezüglich der in Belgrad zu unternehmenden Schritte Einwendungen erhoben habe. Die Verhandlungen dauern noch fort und man ist heute demüthigt, die englischen Vorschläge so abzuändern, daß sie für Oesterreich annehmbar werden und der Erfolg in Belgrad nicht in Frage gestellt wird. Einweilen scheint es, als ob Serbien entgegenstehe, den Vorschlägen der Mächte zu folgen.

Belgrad, 24. März. Nachdem die von England eingeleitete Aktion der Grobmächte als gescheitert betrachtet wird und die Ueberwindung der Wiener Note bevorsteht, ist die Situation fast ungesund.

Kriegsbedingungen und ihre Folgen.

Berlin, 24. März. Aus Budapest telegraphisch man der „Post. Sig.“ von gestern: Die Ungarische Staatsbahn wird bis morgen keine Handelsgüter zum Transport annehmen, da das gesamte rollende Material zu Kriegstransporten benötigt wird.

Belgrad, 24. März. Hier zirkulieren Gerüchte, daß heute in der Festung Semlin Belagerungsgefahr gegen Serbien aufgestellt worden sind.

Konstantinopel, 24. März. Von jüdischer Seite demüthigt man sich neuerdings eifrig dem türkischen Gesandten in Belgrad und bei der Hofe um die Erlaubnis zur Durchfuhr des in Saloniki angekommenen oder unterwegs befindlichen und weiter bestellten Kriegsmaterials und Kredit hierfür auch eine Uebertragung durch Rußland, Frankreich und England an.

Agram, 24. März. Künftig eines Reservistenanwartses kam es gestern abend zu großen antiserbischen Demonstrationen. Die Volksmenge begleitete die Ueberführten mit dem Rufe: Hoch die Armer, hoch unser König, nieder mit Serbien, nieder mit König Peter, nieder mit den Hofberrathern und mit dem Thronfolger!

Vor der Entscheidung?

Berlin, 24. März. In Wiener maßgebenden Kreisen wird, so erzählt man der „Deutsch. Tagesztg.“, die Lage als hoffnungslos angesehen. Man erwartet den Ausbruch der Feindseligkeiten jeden Tag. — Vom Wiener Ballplatz in Budapest eingegangene Berichte über die Lage lauten sehr düster.

Berlin, 24. März. Nach der „Egl. Rundschau“ gilt es in Wien als sicher, daß die letzte Note Oesterreichs an Serbien bereits morgen in Belgrad überreicht werden wird.

Wien und Belgrad. Eine Wiener Korrespondenz meldet aus Belgrad: Vorgehen der Kaiserlichen Peter der Krönprinzen zu sich und hatte mit ihm eine zweifelhafte Konversation. Es verlautet aus der Umgebung des Königs, daß dieser dem Krönprinzen sehr scharfe Vorstellungen wegen seines prosaischen Auftretens gemacht habe. Die Unterredung zwischen dem König und dem Krönprinzen endete mit einem sehr scharfen Konflikt. Krönprinz Georg erklärte: „Ich theile die Ansicht des gesamten serbischen Volkes und trete für dasselbe ein, weil ich kein jüdischer König bin.“

Konstantinopel, 23. März. Der österreichische Gesandte hatte eine Unterredung mit Hilmi Pascha über die Neutralitätsfrage der Türkei im Falle des Krieges. Die Hofe wird neutral bleiben.

Nach rüchert das Handtuch Kistred, dessen Fenster nach dem Garten auf die helle Stille des Gartens blickt. Es war nur durch zwei Kerzen erhellt, die ihren trüben Schein auf tausend kleine regende Dinge warfen, wie sie vor der künftigen Schwärze einer Dämmerung zu stehen verhofft. Einen ersten Schauder die Hände bildeten indes zwei Gemüthe, welche sich gegenüber lagen. Das eine, Oesterreichs Mutter, das andere, im Gegenlag, eine Dame mit dem besten Willen der Gerechtigkeit, Mühe und kühner Freundschaft, deren Blicke unverwundbar dem Kistred glühten. Es war Gräfin Stenbock, ihre verstarbte Mutter. (Fortf. folgt.)

Ein Jägerlied, zu Augen hinterm warmen Ofen. Ein Jäger der „Hamb. Post.“ und ein begeisteter Schwamm (unter folgende jetzige Abänderung eines bekannten Jägerliedes: „Der lange Winter bringt dem Jäger manch Enttäuschung. In diesem Jahre fangen wir: Rechenstein — Es, wenn das Frühlings wäre. Oh! — wenn könnte ich? Wien — Gott beschütze! Jubel — So ist nicht bei! Selbster — Es liegt noch kein Star rum. Gauselbegrüß — Blicke man in Fuß, das heißt wie ist!“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Die zweite Beratung des Militäretats wird beim Kritiker und Waffenbesitzer fortgesetzt.

Dr. Bill (Str.) be dauert die in letzter Zeit erfolgten Arbeiterentlassungen in den Straßburger Werkstätten. In Reg ist der Arbeiter verboten worden, untereinander französisch zu sprechen.

Präs. Graf Stolberg macht darauf aufmerksam, daß der Militäretat erledigt werden soll, daß also, wenn die Redner sich nicht befürchten, eine Abend Sitzung stattfinden.

Dr. Bill (Str.) bepricht ebenfalls die Arbeiterentlassungen. Bei Reueinstellungen müssen vor allem verheiratete Leute berücksichtigt werden.

Oberk. Wandel: Bei der Fühlorgie für die Arbeiter treiben wir eine falsche Sparpolitik. Die Löhne sind erheblich gestiegen. Arbeiterentlassungen in neuem Wertem Kaufkraft haben nicht stattgefunden. Familienlöhne sollen bevorzugt werden.

Generalmajor v. Bogowo: Der Reiter Fall ist im Besonderen erledigt worden. Es handelt sich um keine Schifone.

Böble (Sog.): Die Arbeitslöhne bei den Militärbewilligungen sind immer noch sehr gering. Der Reiter bringt Beschwerden der Arbeiter aus den Straßburger und Reher Werkstätten vor.

Oberk. Wandel: Wir sorgen in jeder Weise für die Arbeiter. Die Angriffe der Sozialdemokratie werden uns nicht hindern, auf diesem Wege fortzuschreiten. Die Wünsche der Arbeiterentschaffungen sind nach Möglichkeit berücksichtigt worden. Alle Forderungen konnten natürlich nicht bewilligt werden.

Dr. Krüger (natl.) führt Beschwerde über die Militärbewilligungen in Bezug auf die den Handwerkern schwere Konkurrenz bereitet.

Jubel (Sog.) bepricht die Lage der Arbeiter in Spandau und bringt Beschwerden gegen die Verwaltung vor.

Schwarz-Bippstadt (Str.) hält das jetzige Lohnsystem für unzuverlässig und empfiehlt das Akkordsystem.

Schirmer (Str.) empfiehlt die Resolution auf Einrichtung einer Personalankalt für die in Militärbetrieben beschäftigten Arbeiter.

Oberk. Wandel: Von einer besonderen Personalankalt hätten die Arbeiter keinen Vorteil. Zunächst müßten sie Beiträge zahlen und dann würde ihnen die Person von der Inanspruchnahme abgezogen werden.

Str. (Str.) bepricht die Arbeitsverhältnisse in den bayerischen Gewerkschaften.

Bayerischer Generalmajor v. Gebjattel: Auch in Bayern wird alles getan, um Arbeiterentlassungen vorzubeugen. Wir besitzen grundsätzlich alles Material in Bayern, wenn wir es nicht gerade anderswo bedeutend billiger bekommen.

Die Resolution auf Errichtung einer Personalankalt wird angenommen, die auf Verbilligung des Kritikerdepotwesens von einer Inanspruchnahme abgesehen.

Kohl (S.) tritt dafür ein, daß die Postmeister früher in den Gemüth ihres Gehalteten treten.

Dug (S.) stellt, bei der Forderung von 3 Millionen Mark für einen Übungsplatz für das 14. Armeekorps den Wünschen der Bevölkerung des Terrains mehr entgegenzukommen.

Danzmann (D. Opt.) unterstützt die Bewegung. Man sollte den Bauern des Land nach Möglichkeit wieder nachweise überlassen.

Bei einer Beihilfe von 50000 M für die Stadt Spandau fragt Dose (fr. Bgg.) an, wann die Frage der Besteuerung der städtischen Betriebe durch die Kommunen geregelt werden solle.

Unterstaatssekretär Zweite: Wir hoffen, daß es bis zum 1. April 1910 möglich sein wird.

Bei einer Forderung von 6 Millionen Mark für Wohnbauten etc. infolge Aufgabe der Umwallung von Adla führt Trimbors (Str.) Beschwerde, daß der Fiskus für seine Erweiterung keine Umschäpfer zahlen wolle. Er Mittel ferner den Kriegsmilitär um Schonung der im Besitze der Militärverwaltung befindlichen Anstalten.

Die lahmstehenden Abwände. In den Feiertagen aus Anlaß der Einführung des neuen amerikanischen Präsidenten Tasi nahm auch eine Abänderung der „Nationalen Männer“ Nordamerikas teil. Die Herren waren aus jedem einzelnen Staate ausgewählt worden. In ihrem größten Erkenntnis machten aber die Damen Washington die Beobachtung, daß die meisten dieser Abwände — lahmstehend waren. Sie verlangten, daß die „schönsten Männer Amerikas“ fortan von der Damenwelt ausgewählt werden sollten.

Die Zukunft des Damentages. Der Damentag ist immer ein starker Gegenstand, denn unsere schönen Zeitgenossinnen geben sich die größte Mühe, ihn immer wunderbarer, reichhaltiger, wohlfeiliger zu gestalten. Und jetzt tritt ein ihrer Erkundungsgang ganz neue Horizont. Ein bezeichnendes Merkmal nämlich, daß ein Erkunder der letzten sich einem Damentag mit frischen Blumen und dazu gehörigen Bekleidungsstücke habe präsentieren lassen. Das ist sehr nett! Nach dieser epochemachenden Erkundung ist der Springbrunnen als Damentag sicher nur noch eine Frage der Zeit, und man wird sich gar nicht wundern, wenn zwischen den natürlichen Gewässern und Dächern der bewässerten Gärten die lebendige Schwärze fernschweben werden.

Wachstümeln. — Wie hat sich 18 Jahre verhalten, aber was kann ich noch mehr erzählen als ein Gedächtnis? — „Ich habe mich doch erst heute erstreckt!“ — „An Gedächtnis auch!“

Kriegsmilitär v. Einem: Herr Trimbors kann sich beruhigen, wir sind keine Barbaren. Unterstaatssekretär Zweite: Solange nicht ein besonderes Gesetz besteht, erlangt der Fiskus ein Steuerrecht der Gemeinden nicht an. Die Frage wird in dem vorhin von mir angeführten Gesetz geregelt werden. Der Militäretat wird erledigt. Mittwoch 2 Uhr: Marinatal. Schluss 6 1/2 Uhr.

In der Steuerkommission des Reichstags erklären vorgelesen die Vertreter der sächsischen Staaten, namentlich auch Württemberg, den von der Unterkommission ausgearbeiteten neuen Brantweinsteuerentwurf für unannehmbar und trates für das Monopol ein.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 24. März. Die Zweite Kammer begann heute die Einzelberatung des Staats und zwar zunächst die des Justizetats. An Titel 1, Gehalt des Richters, schloß sich wie üblich eine Art Generaldebatte, die von dem Berichterstatter Kraut mit einigen orientierenden Bemerkungen eingeleitet wurde, in denen er besonders auf das Streben nach Sparamkeit hinwies. Dr. Giese (S.) sollte der Justizverwaltung und dem württ. Richterstande volle Anerkennung, dessen Mitglieder nicht weisend, sondern mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Landes wohl vertraut seien. Der Redner wandte sich dann gegen das Hilfsrichterverfahren, die Doppelverwendung der Amtsanwälte auch als Richter und besprach die Rolle der Rechtsanwälte, die z. T. ein unheimliches Dasein führen. Die Aufnahmefähigkeit dieses Standes sei an ihrem Ende angelangt. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß der Anwaltsstand manntastbar bleibe. Die Erhaltung seines Ansehens liege eben so sehr im Interesse des Publikums wie der Rechtspflege. Bei der bedingten Beugung Jugendlicher sollte nicht unterschiedslos verfahren, sondern auch auf den Verleihen Rücksicht genommen werden. Justizminister von Schmidlin gab zu, daß dem System der Hilfsrichter Gehalt getan werden müsse und versprach, der Entwurf des Anwaltsstandes seine Aufmerksamkeit zu schenken. Unterschiedslos werde bei der Beugung der Jugendlichen nicht verfahren. In 117 Fällen sei von der bedingten Beugung im vergangenen Jahre auch gegenüber Schwachen Gebrauch gemacht worden. Man müsse die Jugendlichen möglichst dabei bewahren, daß sie die Schwelle des Gefängnisses überqueren. Raitatal (Sog.) sollte der Verwaltung des Justizministeriums gleichfalls Anerkennung. Noch mehr Erfolg als die bedingte Beugung würde die bedingte Beugung versprechen. Der Redner brachte eine Reihe von Wünschen aus dem Gebiete der Strafrechtsreform vor und forderte insbesondere eine Aufhebung von Anlagengerichten bei Vergehen gegen Arbeitswillige. Dr. Hülberger (D. B.) verlangte die Bezeichnung der Bezirksrichterstellen mit erfahrenen Richtern und die der Untersuchungsrichter mit hervorragenden Kriminalisten. Bei Privatklagen sollte sich die Verhandlung mehr auf den Gegenstand der Klage konzentrieren. Bez (Sp.) wünschte eine Kammer für Handelsachen beim Landgericht in Heilbronn. Kraut (Str.) plante den Klagen über die Rolle der Anwälte zu und sprach sich gegen eine weitere Stärkung des Elements in der Rechtsprechung aus. Neubold-Kalen (S.) würde eine Beugung der Zahl der Anwälte nicht für richtig halten. Die Unabhängigkeit des Anwaltsstandes sei von großer Bedeutung. Der Redner befragte dann als einen Richter, daß die Amtsanwälte vielfach nur deshalb Berufung gegen ein Urteil einlegen, weil der Angeklagte Verurteilung eingeleitet hat. Justizminister v. Schmidlin erklärte legeres für unzulässig und be dauter, nicht genug hervorragende Juristen zu haben, um all den ständigen Redungen tragen zu können. Eine Einschränkung des Arbeitswilligenstandes würde wohl nicht dem Willen der Mehrheit des Hauses entsprechen. Das seiner Tätigkeit gehörende Lob werde ihm eine Mahnung sein, seine Verwaltung auch in Zukunft in liberalen Sinne und in einer das Volk zufriedenstellenden Weise zu führen. Schwätz (S.) wünschte wohl eine Befreiung des Anwaltsstandes, aber nicht durch Erhöhung der Anwaltsgebühren. Hierauf wurde Titel 1 genehmigt und die Weiterberatung auf Freitag nachmittags verlegt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, den 23. März 1909

Bogelzug. Durch eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen haben die jetzigen, in Württemberg bestehenden Bestimmungen über den Schutz von Vögeln eine sehr weisliche Ausdehnung erfahren, die in den Kreisen der Naturfreunde lebhaft begrüßt werden wird. Zunächst ist verboten worden, im Donautal Bier von Bachbänken und Klümpchen einzusammeln. Sodann aber ist das jetzige bestehende Verbot, monach vom 1. März bis 1. Oktober das Fangen und Erlegen, der Ra- und Borken, die Eis-, Koh- und Dorschfische der in Europa einheimischen Vogelarten unterlagert ist, außer für Reisen, Kinder und Hummeln auf das ganze Jahr ausgedehnt worden auf sämtliche Stagnogelarten und sonstige nützliche Vögel, im ganzen 30 Arten, u. a. Bachstelze, Kuckuck, Blau- und Rotkehlchen, Kuckuckshäher, die verstreuten Arten des Droschels, Gänse mit Ausnahme des Uhu, Grauschnäbe, St. Nitz, Finken, Schmalbe, Lerchen, Mauersegler, Nachtigall, Nachtigall, Nachtigall, Schmalbe, Specht, Sperber, Wiedehopf, Zanzügel u. s. w. In besondern Fällen, namentlich wenn die Vögel in einer Gegend durch zahlreiches Auftreten Eigentümern nach vorant (Jäger) laubend der schädlich höher und rauhobdelt) berechtigt eine angem demung obm mächigung erteilen. In des Bogelsh Dastrefen liegt fernem jedem Fel

Auftreten Eigentümern nach vorant (Jäger) laubend der schädlich höher und rauhobdelt) berechtigt eine angem demung obm mächigung erteilen. In des Bogelsh Dastrefen liegt fernem jedem Fel

Roße r: Schön

e. Um Bindungen aufgedrohen

Entm wurde auf

erfüllen in d

r. No

Durchsicht d

sich jetzt sch

besteht die

Mehrjache i

müßte sich

Kawesen sie

viel zu fre

heiligen sch

Kauf mit

400 Stück

Wie wir we

de genügend

ist. Weiter

aller Voraus

entfalten. A

Stadtquart

well im ne

von Redner

als Vorbis

als Vorbis

bringen, wir

reißer vorg

Erhebungen

drücken Be

Calw, einer Bahn

der Bahn z

kommen we

Günstigen

große Inter

Betracht lau

Jeßingen, D

und Calw.

Stuttg

Kammer ein

lösung der

vorgelegt.

Regierung e

Hilfer von

Uebernahme

loste: nicht e

gibt: die St

ausgeschlo

den zu über

ein Stadter

höheren Sch

der, zu ger

Regelung de

r. St

drücken de

an der Weg

der Stuttg

in Zug Sta

Kupferm

bei—Geme

r. Des

Der Bezirk

verbunden

che freiwil

sich die Zeit

baum zusam

laufmänn

Lehrlinge be

wichtige Kat

würde. Zeit

nach möglic

stige Zeit

nach der gep

in der Fack

her die Ein

gleichen Tag

Württemberg

wie bei der

G. Gramm

welche haben

und Gehül

Prüfung ab

Kaufmann Schaden anrichten, kann vom Oberamt den beteiligten Eigentümern, Pächtern oder sonstigen Kaufmännern nach vorausgegangener Anhörung des Forstamts eine Abfuhrerlaubnis erteilt werden. Wo eine Ueberhandnahme der schädlichen Biegel (des Würgers, der Elster, des Eichelhäfers und der Rabenkrähe, des Fischwebers und der Tag-herndel) sich zeigt, hat das Oberamt zunächst die Jagdberechtigten zur Verminderung derselben unter Festlegung einer angemessenen Frist anzusprechen; wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleibt, kann das Oberamt die Ermächtigung zur Erlegung dieser Biegel auch anderen Personen erteilen. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen des Jagdgesetzes werden Geldstrafen bis zu 60 M oder Haftstrafen angeordnet. Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer Hunde oder Katzen im Wald oder auf freiem Feld ungeschweizer läßt.

Reitfelden, 23. März. Heute hat Friedr. Doll die erste Schnepfe geschossen.

Unterjettingen, 24. März. In der Rgl. Domäne Einfließen ist unter den Schweinen die Schweineflechte ausgebrochen.

Utingen, 25. März. (Telephon). Gestern abend wurde auf hiesiger Station einem Reisenden, der zu früh aufsteigen wollte, ein Borderruß abgefahren; er wurde in die Klinik in Utingen übergeführt.

Uttendorf, 24. März. Bei der vorläufigen Durchsicht der Kassendücker des Darlehenskassenvereins ergab sich jetzt schon ein Fehlbetrag von über 50000 M; man befürchtet aber, daß das Defizit diese Summe um das Mehrfache übersteigen wird. Eine Liquidation des Vereins müßte schlimme Folgen nach sich ziehen. Denn mehrere Anwesen hiesiger Geschäftsleute sind von der Darlehenskasse viel zu freigebig beliefen worden. Ein Verkauf bei der heutigen schlechten Geschäftslage müßte einen ganz erheblichen Ausfall mit sich bringen. Der Verein zählt etwas über 400 Mitglieder, zum größten Teil kleinere Landwirte. — Wie wir weiter hören, ist der Fortschritt der Kasse gesichert, da genügend Sicherheit für das Risiko zusammengebracht ist. Weiteres wird die Untersuchung ergeben, doch wird aller Voraussicht nach kein Verfall für die Kassensmitglieder entstehen. Vorstand der Kasse war bis vor Jahresfrist Stadtschultheiß Wiegand. Er legte das Amt nieder, weil im neuen Statut der Kasse die Befreiung von Nebenamt unterstellt ist. Seitdem ist Lehrer Thoma als Vorstand tätig und Stadtschultheiß Wiegand steht als Vizevorkand zur Seite. Im Statut in die Sache zu bringen, wird die Revision der Bücher sofort vom Verbandsvorstand vorgenommen werden und bleibt das Resultat seiner Erhebungen abzuwarten. — Hier soll die Gründung eines dritten Bezirksvereins in die Wege geleitet sein.

Uttendorf, 22. März. Die Bestrebungen zur Erbauung einer Bahn von hier nach Herrenberg als Fortsetzung der Bahn Utingen—Herrenberg sollen aus neue aufgenommen werden. Nachbesprechungen mit den betreffenden Gemeinden haben stattgefunden und es soll in Kürze eine große Interessentenversammlung einberufen werden. In Betracht kommen die Orte Herrenberg, Kistitz, Ruppelgen, Jellingen, Deckershausen, Dachtel, Göttingen, Stammheim und Calw.

Uttendorf, 23. März. Die Regierung hat der 2. Kammer eine Denkschrift über die Frage der Verstaatlichung der Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen vorgelegt. Es handelt sich dabei um 182 Anstalten. Die Regierung erklärt in der Denkschrift, daß sie sich zu der bisher von keinem größeren deutschen Staate verjasteten Uebernahme der ganzen Unterhaltungskosten auf die Staatskasse nicht entschließen könne. Eine vorläufige Belastung der Staatskasse wäre bei der gegenwärtigen Finanzlage ausgeschlossen. Auch vermöge sich die Regierung nicht davon zu überzeugen, daß in der bestehenden Organisation ein Mangel für eine genügende Weiterentwicklung der höheren Schulen gelegen wäre. Die Regierung behält sich vor, zu gegebener Zeit für eine anderweitige geschäftliche Regelung der höheren Schulwesen Vor schläge zu machen.

Uttendorf, 24. März. Wie aus die Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitteilt, läßt vom 25. März an der Wagen 1/2 Klasse Friedrichshafen—Kupferdamm im Zug Stuttgart ab 10.10 vorm. und Kupferdamm—Stuttgart im Zug Stuttgart an 7.50 nachm. wieder nach und von Kupferdamm über Reim—Wiesbaden—Eln—Denz—Dörsch—Eimerich durch.

Uttendorf, 24. März. Der Bezirksverein Württemberg des deutschen Drogistenvereins verbandelt hielt wie gewohnt am Sonntag den 21. März eine freiwillige Prüfung ab. Behördlicherseits vermeldet sich die Teilnahme sehr gering. Es hängt dies damit zusammen, daß die Beihilge der Drogisten in den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen ebenso wie Kaufmannslehrlinge behandelt werden, ohne daß eine dringende notwendige Aufnahme oder Beschäftigung für dieselben geschaffen wäre. Infolgedessen ist es nur wenigen Schülern noch möglich die zur theoretischen weiteren Ausbildung nötige Zeit den Beihilgen zu widmen und besonders wenn noch der geplante 8tägige hiesige Schulaufsichtstag in der Handlungsbücherei eingelegt wird. Zur Abhilfe ist daher die Einrichtung einer Fachschule dringend nötig. Am gleichen Tage wurde die erste freiwillige Prüfung in Württemberg abgehalten. Die Prüfungskommission bildeten wie bei der Drogistenprüfung die Herren O. Jausel, G. Braun, H. Thoma und J. Wied. Schriftlich wurde nach dieser Prüfung eine ganze Anzahl Beihilgen und Schüler unterzogen. Es wäre zu wünschen, daß diese Prüfung obligatorisch durchgeführt würde, (sonst, daß die

Erlaubnis zum Verkauf von Öfen von der Ablehnung einer solchen Prüfung abhängig gemacht würde, wie dies bereits in anderen Staaten schon der Fall ist. Der Vorsteher des Jugendfortbildungsinstituts Stuttgart, Karl Bessen, hatte sich der Mühe unterzogen, die jungen Leute in einem Öfenbau auf die Prüfung vorzubereiten.

Uttendorf, 24. März. Gestern mittag vor 1 Uhr fiel das 7 Jahre alte Söhnchen des Petroleumwagenführers Rattigler von dem Holzweg an der äußeren Mühle in die Gießung und trieb eine Strecke weit hin nach dem Mühlweg. Auf das Glück seiner Spielgefährten (brang der Drehergehilfe Gutekant (Hatterbach) sofort unter eigener Lebensgefahr in die ziemlich hochgehende Flut; es gelang ihm, das bereits untergegangene Kind glücklich an Land zu bringen. Auch die Bemühungen der schon bewußtlosen Knaben ins Leben zurückzurufen, waren nach langer Zeit von Erfolg gekrönt. Dem jungen Knaben aber geschieht für seine wackere Rettungsfahrt öffentliche Anerkennung.

Uttendorf, 24. März. Der neue Barfußballon ist gestern aufgestiegen. Er kreuzte in einer Höhe von 250 m über dem Gebiet der Mühle und zeigte eine Fahrtleistung von 11 Stundenmeter. Die Landung erfolgte glatt am Aufstiegsplatz.

Uttendorf, 24. März. Als gestern vormittag der Hamburger Schlepplampfer „Ebnard“ eine beladene Schiffe verholte, explodierte der Kessel des Schlepplampfers und floß in die Luft. Die Mannschaft wurde ins Wasser geschleudert. 3 Mann sind verletzt, 1 wird vermisst.

Uttendorf, 24. März. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ kollidierte in letzter Nacht bei dichtem Nebel am Rorberuch mit einem norwegischen Dampfer. Dieser sank; die Mannschaft wurde gerettet. Die „Hohenzollern“ hat unbeschädigt den hiesigen Hafen angefuhr zur Ausbesserung ihres Besootes.

Gerichtssaal.

Uttendorf, 24. März. Strafkammer. Aus Furcht vor Strafe hat der Schneider Karl Zug von Stralungen in seinem Mühlort das Datum der vom Bezirkskommando Heilbronn beantragten Abmeldung abgedünelt und den so gefälschten Paß bei seiner verpächterten Anmeldung für Utingen dem Bezirkskommando Heilbronn vorgelegt. Zug wurde wegen Urkundenfälschung mit 1 Tag Gefängnis bestraft. — Am 29. Debr. befand sich der Schreiner Fr. Schmollinger in Utingen auf seinem Jagdgebiet zur Jagd. Hierbei erlegte er einen auf dem benachbarten, nicht ihm gehörigen Jagdgebiet, Markung Deckershausen, gefangenen Hasen. Seine Handlungsweise entschuldigte er damit, daß er sich hinsichtlich der Grenze im Irrtum befinden habe, weil die Gemarkung damals verzeichnet und die Grenze durch Schnee verwischt gewesen sei. Das Schöffengericht Herrenberg sprach ihn auch frei. Dagegen erhob die Staatsanwaltschaft Berufung, worauf Schmollinger zu 20 M mit den Kosten verurteilt wurde. Sein Gehehr wurde eingezogen.

Uttendorf, 24. März. In später Nachmittags wurde gestern das Urteil gegen den Kellner von Jegg wegen Tötung des Steinigers Rartheuer gefällt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, von welchem 1 Monat Untersuchungshaft abgezogen. Er wurde einstweilen aus der Haft entlassen.

Uttendorf, 24. März. Einem hohen Grad von Raivität bewies der Junalte Joh. Jabel, als er bestrafte, einen Prozeß zu verlieren. Er sandte dem Richter, der seine Sache zu entscheiden hatte, einen Schinken und hat ihn, das Urteil in seinen Gunsten zu fällen. Das Landgericht Neu-Rappin hat ihn am 26. Okt. v. J. wegen Betrugsversuchs zu 8 Monat Gefängnis und zwei Jahren Ehrenreueverfall verurteilt. Seine Revision wurde jüngst dem Reichsgericht verworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Es gelang der Kriminalpolizei, eine internationale Diebstahlgesellschaft festzunehmen, die sich auch mit Kupferung von Postgeld beschäftigte und Rübendiebstahl trieb.

Uttendorf, 24. März. Die kürzlich im benachbarten Ottenshausen entdeckte Goldschäfergesellschaft, in die zunächst das Goldarbeiterpaar Richter in Ottenshausen verwickelt worden war, spielt auch noch Stuttgart hundert. Sie hat dort am 19. d. M. zur Beschaffung der Juweliere Jacques Zimmer und dessen Sohn Julius Zimmer in der Hauptkammerstraße 37 geführt. Es handelt sich hier wieder um Beträge von gegen 20000 M, um die Stuttgarter Schrotterlebrüder beschaffen wurden. Die beiden Zimmer fanden schon lang in Verdacht, sich der Goldschäferlei schuldig gemacht zu haben.

Uttendorf, 24. März. Ein Angefallener in einer hiesigen Schrotterlefabrik, Karl Reißbrand, hat einen Apparat zur Rettung von Personen aus brennenden Häusern erfunden, der hauptsächlich aus einer Abstreifmaschine und einem Drahtseil mit Gleichgewicht besteht. Das Drahtseil wird im Hause aufgezogen. Als er nun gestern nachmittag im Hofe des Rathauses mit dem Rettungsapparat eine öffentliche Probe ablegen wollte, nahm Reißbrand noch einen Mann auf die Schulter, als er sich im Gleichgewicht halten, an dem Seil herabließ. Dabei rief er aber dem Betreffenden, den 19jähr. Reichenscheiderlebrüder Wieders, (jedoch dieser ca. zehn Meter hoch auf den abgefallenen Reichenscheiderlebrüder, daß sein Brauch sich an der Hüfte schwer verlegte, jedoch er ins Spital gebracht werden mußte. Reißbrand selbst war ebenfalls in Gefahr, da er das Drahtseil losgelassen hatte. Er blieb in ärztlicher Obhut mit dem Fuße im Biegel am Drahtseil freischwebend hängen, wurde aber durch sofortige Hilfe in ein Bettler getragen und gerettet.

Uttendorf, 24. März. Der hiesige Schneiderkreuz hat nur einen Tag gedauert. Die Arbeiter haben die Bedingungen der Arbeitgeber angenommen.

Uttendorf, 25. März. Seit einigen Tagen hat die Hölle in dem Wägen begriffen. Gestern auf dem Weg der Mühle weiter von 2.23 auf 1.54. Der Wasserpegel zeigte gestern 2.55, heute 2.87 m.

Uttendorf, 21. März. Gestern mittag vor 1 Uhr fiel das 7 Jahre alte Söhnchen des Petroleumwagenführers Rattigler von dem Holzweg an der äußeren Mühle in die Gießung und trieb eine Strecke weit hin nach dem Mühlweg. Auf das Glück seiner Spielgefährten (brang der Drehergehilfe Gutekant (Hatterbach) sofort unter eigener Lebensgefahr in die ziemlich hochgehende Flut; es gelang ihm, das bereits untergegangene Kind glücklich an Land zu bringen. Auch die Bemühungen der schon bewußtlosen Knaben ins Leben zurückzurufen, waren nach langer Zeit von Erfolg gekrönt. Dem jungen Knaben aber geschieht für seine wackere Rettungsfahrt öffentliche Anerkennung.

Uttendorf, 24. März. Der neue Barfußballon ist gestern aufgestiegen. Er kreuzte in einer Höhe von 250 m über dem Gebiet der Mühle und zeigte eine Fahrtleistung von 11 Stundenmeter. Die Landung erfolgte glatt am Aufstiegsplatz.

Uttendorf, 24. März. Als gestern vormittag der Hamburger Schlepplampfer „Ebnard“ eine beladene Schiffe verholte, explodierte der Kessel des Schlepplampfers und floß in die Luft. Die Mannschaft wurde ins Wasser geschleudert. 3 Mann sind verletzt, 1 wird vermisst.

Uttendorf, 24. März. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ kollidierte in letzter Nacht bei dichtem Nebel am Rorberuch mit einem norwegischen Dampfer. Dieser sank; die Mannschaft wurde gerettet. Die „Hohenzollern“ hat unbeschädigt den hiesigen Hafen angefuhr zur Ausbesserung ihres Besootes.

Ausland.

Ein dunkles Verbrechen. In der Dachkammer eines Hauses der Via Frattina in Rom hat man einen Koffer mit der bereits in Beroweisung übergebenen Leiche eines anscheinend etwa 30jährigen, elegant schwarz gekleideten, blonden Mannes von harter Figur gefunden. Die Bestattung des Mannes erklärte, am 25. Februar habe ein Mann von 45 Jahren namens Tarassoff oder Romanoff das Zimmer gemietet. Am 26. habe er den Koffer gekauft und am 27. gesagt, er erwarte zwei Freunde und werde am andern Tage abreisen. Abends seien die zwei Freunde, und zwar einzeln gekommen. Später habe man den Mieter mit einem der beiden Herren das Haus verlassen sehen. Die Leiche zeigt keine Verletzungen. Es scheint, daß das Opfer mit Chloroform oder Schwefeläther betäubt und lebend in den Koffer eingeschlossen worden ist. Man glaubt an einen politischen Mord.

London, 23. März. Wie die „Daily Mail“ meldet, ist der sibirische Punkt des Leutnants Schackleton erreicht, 111 Meilen vom Südpol entfernt. Leutnant Schackleton bestimmte den sibirischen Magnetpol auf 72,25 Grad sibirischer Breite und 164 Grad östlicher Länge von Greenwich.

Uttendorf, 23. März. Die russische Regierung hat ein Verbot erlassen, das den Verkauf von russischen Wägen in den Staaten des Deutschen Reichs untersagt. Die russische Regierung hat ein Verbot erlassen, das den Verkauf von russischen Wägen in den Staaten des Deutschen Reichs untersagt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Uttendorf, 23. März. Der gestrige Vieh- und Schweinemarkt erweist sich als ein sehr lebhafter, jedoch der Käufer, aber trotz lebhaften Handels war doch kein großer Umsatz erzielt. Die Käufer wollten nicht viel im Preis herunter und die Verkäufer behielten die knapp werdenden Genservisse zum Verbleiben und so kam mancher eingeleitete Kauf nicht zustande. Schweine waren ganz wenig am Markt; es mündeten sich auch hierin keine großen Käufe, da die Forderungen zu hoch gestellt waren. Zugelassen waren 72 Stück Großvieh und auch einige Ochsen. Beigeführt wurden ein Rind Milchschmeine, Galles von Paar 45—50 M; 2 Rind Ochsenfleisch, Galles pro Paar 50—60 M.

Uttendorf, 18. März. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen.

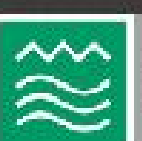
Stuttgarter Kurse vom 24. März 1909.

100 M. Staatsanleihe 1915 102.50	100 M. Staatsanleihe 1915 102.50
100 M. Staatsanleihe 1920 102.50	100 M. Staatsanleihe 1920 102.50
100 M. Staatsanleihe 1925 102.50	100 M. Staatsanleihe 1925 102.50
100 M. Staatsanleihe 1930 102.50	100 M. Staatsanleihe 1930 102.50
100 M. Staatsanleihe 1935 102.50	100 M. Staatsanleihe 1935 102.50
100 M. Staatsanleihe 1940 102.50	100 M. Staatsanleihe 1940 102.50
100 M. Staatsanleihe 1945 102.50	100 M. Staatsanleihe 1945 102.50
100 M. Staatsanleihe 1950 102.50	100 M. Staatsanleihe 1950 102.50
100 M. Staatsanleihe 1955 102.50	100 M. Staatsanleihe 1955 102.50
100 M. Staatsanleihe 1960 102.50	100 M. Staatsanleihe 1960 102.50

Uttendorf, 24. März. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen.

Uttendorf, 24. März. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen.

Uttendorf, 24. März. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch, etc. sind in den letzten Tagen etwas gestiegen.

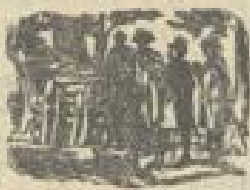


Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
am Freitag, den 26. März
Beigholz und Reifich

im Distrikt Kiltberg Abteilung Hohenein:

24 Aa. glattbuche und 22 Aa. Nadelholz-
Scheller und Prügel, ferner 2 Tausend
Büchel wertvolles Laubholz, 1700
Büchel Nadelholz und 2 Schlagbaumlose.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe
des sogenannten Katzenfels.



Latein- und Realschule Nagold.
Die Aufnahmeprüfung

in die untere Klasse findet am

Montag, den 29. März, von 8 Uhr an statt.

Vorsteheramt:
Galler.

Nagold.
Bürger-Verein.
Donnerstag, 25. März, abends 8 Uhr
General-Versammlung
bei Stahl 3. „Deutschen Kaiser“.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht.
- 2) Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verwichenen Jahre.
- 3) Wahlen.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten
der Ausschuss.

Nagold.
Wegen Aufgabe meines Schuhgeschäftes setze ich
die noch vorhandenen Waren zu herabgesetzten Preisen
einem

Ausverkauf aus.

Frau Fritz Wagners Witwe.

Am 1. April 1909

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
andere bemerkt, für das Vierteljahr:

Samstag-Beilage für Deutschland

Franken 4 Heft 20 Pf.

Deutsche Rundschau 7.50 RM.

Der Kärner 4 RM.

März 5 RM.

Wöchentliche Monatshefte 4 RM.

Die neue Rundschau 7 RM.

Die Güte 2 RM.

Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.

Woch für Woch, 52 Hefte à 50 Pf.

Wochen und Monats Monatshefte

à Heft RM. 1.50

Neben Sand und Meer, 8.50 RM.

Der gute Kunde, 28 Hefte à 40 Pf.

Deutscher Jd. Zeitung, 8 RM.

Recht, 2 RM. 50 Pf.

Gartenlaube, 2 RM.

Wohlf. Gott, 15 Hefte à 25 Pf.

Zimmergrün, 15 Hefte à 20 Pf.

Daselwaasser 1.80 RM.

Deutscher Hausbuch, 24 Hefte à 20 Pf.

Das Kränchen, 2 RM.

Der gute Kamerad, 2 RM.

Über alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.

Wäckerer Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.

Witz und neue Welt, 24 Hefte à 55 Pf.

Romanbibliothek, 2 RM.

Romanzeitung, 2.50 RM.

Wacht für Witz, 1.50 RM.

Zeit im Bild, 2.00 RM.

Neue Nachrichten, 1 RM. 50 Pf.

Fliegende Blätter, halbjährl. 6.70 RM.

Deutsche Blätter, 2.50 RM.

Wagendorfer Blätter, 3 RM.

Waldenburger, 2 RM. 50 Pf.

Waldenburger Jugend, 4 RM.

Waldenburger, 3 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 3.50 RM.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Waldenburger, 1 RM. 50 Pf.

Kuch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen
sind bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

R. Forkam Pfalzgrafenweiler.
Buchen- und
Nadelholz-
Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 31. März
vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus:
Am: 2 höhere Scheiter, 110
bis. Abbruch, 208 Nadelholz
Koller, 403 bis. Prügel und
1049 bis Abbruch.
Lagergeschäfte unentgeltlich vom
Forkam.

R. Forkam Pfalzgrafenweiler.
Nadelstamm-
Holzverkauf.

Am Dienstag, den 6. April
vorm. 11 1/2 Uhr in Pfalzgrafen-
weiler auf dem Rathaus
202 St. Fördernlangholz mit Fm.:
19 II., 79 III., 44 IV., 11 V.,
1 VI. Al. 9850 St. Fichten u.
Tannen Langholz mit Fm.: 56
L. 128 II., 400 III., 418 IV.,
884 V., 867 VI. Masse, 106 Ab-
schnitt mit Fm., 52 I., 31 II.,
7 III. Al. und Alben 114 St.
mit 41 Fm. III. Al.
Lagergeschäfte unentgeltlich vom
Forkam.

R. Forkam Stammheim,
Or. Calw.

Nadelholz-
Stammholz-
Verkauf

im schriftlichen Auftrage
aus Staatswald Dudenwald,
Stammheimermoor und Briller:
Langholz: 1660 Fichten, 796
Tannen, 50 Föhren mit 439 Fm.
I., 735 II., 768 III., 239 IV.,
101 V., 50 VI. Al. Sägholz:
47 Fichten, 79 Tannen, 10 Föh-
ren mit 88 Fm. I., 46 II., 10
III. Al.
Sämtliches Holz ist gerappelt,
Kaufholz zum vollen Taxpreis
berechnet. Die bedingungslosen Ge-
bote in ganzen und 1/10 Prozenten
des Taxpreises sind verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen,
bis Dienstag, den 6. April
spätestens vorm. 9 Uhr dem Forst-
amt Stammheim im Waldhain Calw
zu übergeben, wo dann die Öffnung
der Gebote stattfindet. Lös-
bergeschäfte und Off. reformulare un-
entgeltlich, Schwarzwaldbesitzer gegen
Bezahlung durch das Forstamt.

Für unentgeltlich getretene lang-
jährigen

Kassenboten

suchen wir sofort einen zuver-
lässigen Nachfolger mit laudbarer
Dienstschrift. Jahresgehalt 200 RM.
Reisekritik 6 RM.

Nagold, 23. März 1909.
Bezirkskrankenkasse:
Leng.

Für bedürftige
Konfirmanten

bitten auch hier um Geben
Dekan Römer,
Stadtpfarrer Metz.

Gatterbach.

Tätiger
Möbelschreiner

Am sofort einzutreten bei
Karl Kaupp.

Spar- u. Vorschußbank Gatterbach.
Bilanz pro 31. Dez. 1908.

r. G. m. v. D.

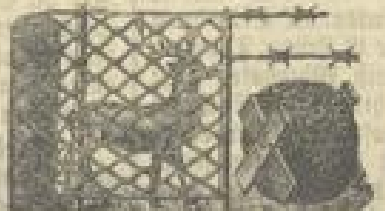
Genehmigt in der Generalversammlung vom 21. März 1909.

Activa	M. 3	Passiva	M. 3
Kasse	14 943.97	Geschäftsanteile	45 787.10
Wechsel	32 674.37	Reservefonds	23 000.—
Effekten	31 912.50	Hilfsreservefonds	28 500.—
Anteile bei der Zentral- kasse Ulm	3 000.—	Spareinlage inkl. Zinsen- gutschrift	707 965.59
Banken	30 705.—	Konto-Korrent	35 715.33
Konto-Korrent	147 903.58	Ueberhörsene Zinsen	250.—
Vorschuße	370 804.75	Dispositionsfonds	4 091.34
Gütergleiter und Sp- posten	189 871.52	Dividenden	2 553.96
Zinsen	25 492.19	Gewinnvortrag	1 017.56
Rabatten	500.—		
Grundstücke	1 067.—		
	848 880.88		848 880.88

Mitgliederzahl am 1. Januar 1908 264
Eingetretene pro 1908 18
282
Ausgeschieden durch Tod 4, freiwillig 2 6
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1908 278

Gatterbach, den 21. März 1909.
Der Vorstand:
Biegler,
Guterkunst,
Rayer.
Der Aufsichtsrat:
Schumacher, Vorsitzender.

Nagold.
Drahtgeflechte



Stacheldrähte und
verzinkte Drähte

empfehlen
Berg & Schmid,
Tel. Nr. 1.
Eckhausen.

Habe zu
vermieten

den 1. Stock meines Wohnhauses,
best. aus 4 ineinander gehend.
Zimmern,
Küche, Speisek., electr. Licht, Glas-
tischstuhl nebst Zubehör.

G. Steinfel,
Wöbelschreiner.

Bad Teinach.
Ein ordentlicher

Junge

findet unter günstigen Bedingungen
bei gründlicher Ausbildung (auch in
Treppen und Geländearbeit) eine
Stelle bei

G. Schöninger,
Zimmermeister.

Kluge Frauen

sehr kluge — die
sehr klugen kaufen
nur Cadop-Gebirge
Pilo, weil es dem
Schuhwerk so rasch
hohen Glanz ver-
leiht.

Verlangen Sie nur Pilo.

Nagold.
Milch

bringe in empfehlende Erinnerung,
ebenso frische

prima Hofe
Marie Wirth.

Nagold.
Sämtliche

Garten-
Gärtereien

in frischer, teilmäßiger Ware,
sowie

Frühkartoffeln
und
Saathafer

empfehlen
G. Raaf,
Gartengärtner.

Nagold.
Wellgelb

Kandis

zur Bienenerfütterung

sehr billig bei

Hermann Knodel.
Nagold.

Für bevorstehende Gebrauchzeit
empfehlen wir sämtliche

Gartengeräte

ferner

Dunggabeln
Schaufeln
Säen etc.

mit und ohne Stiel bei billigsten
Preisen.
Berg & Schmid.

Ersteinstäg
mit Nachnahme
Form: und Post
Preis unterjähr
hier 1.10 RM, mit 2
Lohn 1.20 RM, im 3
und 10 km-Be
1.25 RM, im 20
Württemberg L.
Monatsbehalten
nach Beschäft
Ne 71
Seine Majestät
erlaubt, mit Nicht-
Oberamt im Würt-
Infanterie-Regiment
Fol
Die Frage
in der Budget
worden. Auf
des Reichsanwalts
jedoch Staatsan-
walt von Hebel. D
über die Verle
im Rahmen des
abgab: „Die
Wichtigkeit zu
Ausgang und
Büchse zu erken
ferwelen Kato
brücken, die H
schen und engl
niemals ein en
unserer Auffas
lungen hätte
freibeten Reg
formelle Antr
heft erscheit
wohl aus diese
an uns zu richt
einem solchen
unserer abwart
allgemeinen G
am 10. Dzem
dargelegt word
etwaige Abma
gegründet festg
unserem eigen
Bedrohung irg
von uns beton
keine Heberaf
reiß vor ein
Reduktion hat
zwischen zuge
mellen Antrage
die Erklärung,
lungen folgten.
Ratenein über
Abweihen vom
wird. Man
englisch-deutsche
Erregungen über
Ma
Die G
neun geschlo
in eine Bild
„Sie sche
edger der Kauf
zugelegt, um
bigen sein.“
„Sie wen
Baron“, erwid
ist mit Gefah
nähere Sorge
auf, dem Ihn
Ihr Vertrauen
Dater in ein
Beide Ger
riegelte Kist
Inchter in eine
geschlossenen
Treten
Clarace. Rich
Gärten, half
Krahl, welche
lechte Licht ins
Sie ist“
„Ja gewi
Gesandte,
„Das war

